

Lenin faßte zu Beginn der Übergangsperiode vom Kapitalismus zum Sozialismus in Sowjetrußland die Auffassungen von Marx und Engels sowie seine eigenen über die Klassen zusammen: „Als Klassen bezeichnet man große Menschengruppen, die sich voneinander unterscheiden nach ihrem Platz in einem geschichtlich bestimmten System der gesellschaftlichen Produktion, nach ihrem (größtenteils in Gesetzen fixierten und formulierten) Verhältnis zu den Produktionsmitteln, nach ihrer Rolle in der gesellschaftlichen Organisation der Arbeit und folglich nach der Art der Erlangung und der Größe des Anteils am gesellschaftlichen Reichtum, über den sie verfügen. Klassen sind Gruppen von Menschen, von denen die eine sich die Arbeit einer anderen aneignen kann infolge der Verschiedenheit ihres Platzes in einem bestimmten System der gesellschaftlichen Wirtschaft.“³ In den 60er Jahren diskutierten marxistische Gesellschaftswissenschaftler in den sozialistischen Ländern die Frage der **Anwendbarkeit dieser Leninschen Klassendefinition auf die sozialistische Gesellschaft** nach Abschluß der Übergangsperiode vom Kapitalismus zum Sozialismus. Im Ergebnis dieser Diskussion und der Analyse der sozialen Veränderungen wurde diese Frage eindeutig bejaht. Dabei geht es keineswegs um eine schematische, unhistorische Anwendung, sondern darum, daß die Leninsche Definition als Grundlage und Maßstab der Analyse in hervorragender Weise sichtbar macht, wie weit die sozialistische Gesellschaft auf dem Wege zur Erreichung der klassenlosen Gesellschaft bereits vorangeschritten ist und sich die Klassen und Schichten schon angenähert haben.

So trifft **nach den erfolgten Veränderungen in der Übergangsperiode vom Kapitalismus zum Sozialismus für das gegenseitige Verhältnis der Klassen der sozialistischen Gesellschaft** schon nicht mehr das Kennzeichen zu, daß eine Klasse sich die Arbeit einer anderen aneignen kann. Im Sozialismus ist in den Beziehungen der Klassen und Schichten nicht mehr das, was sie voneinander trennt oder unterscheidet, das Hauptsächliche und Bestimmende, sondern das, was ihnen objektiv gemeinsam ist, sie im Bündnis vereint und allmählich annähert. Die auf sozialistischen Produktionsverhältnissen beruhende Sozialstruktur ist frei von antagonistischen Widersprüchen; die Grundtendenz ihrer Entwicklung besteht in der Verringerung sozialer Unterschiede, mit der letztlich ihre Aufhebung vorbereitet wird. Die **Klassen und Schichten der sozialistischen Gesellschaft** sind durch das sozialistische Wirtschaftssystem, das gesellschaftliche Eigentum, die kollektive Arbeit nach einem einheitlichen Plan und durch die Teilnahme an der Leitung der Gesellschaft miteinander verbunden. Ihnen ist die Verteilung des Anteils am gesellschaftlichen Reichtum nach dem Leistungsprinzip ebenso gemeinsam wie die Gleichheit der politischen Rechte und Pflichten, die im Sozialismus zum ersten Male eine reale Gleichheit für alle ist. Die Klassen und Schichten im Sozialismus unterscheiden sich allerdings auch noch deutlich — wenn auch in abnehmendem Maße — gemäß der Leninschen Bestimmung nach dem Verhältnis zu den Produktionsmitteln, der Rolle in der gesellschaftlichen Organisation der Arbeit sowie der Art der Erlangung und der Größe des Anteils am gesellschaftlichen Reichtum. Auch für die sozialistische Gesellschaft ist somit charakteristisch, daß bei aller Bedeutsamkeit